

Jahresbericht 2016



**„Dank dieser Aufforstung werden wir unsere Felder
in wenigen Jahren bewässern können“**

Präsidentin der Frauen-Genossenschaft in Ziway, Oromia, bei Aufforstungsvorbereitungsarbeiten

Dürren und Wassermangel mit Aufforstungen bekämpfen!

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Spenderinnen und Spender

Äthiopien erlebte 2016 die härteste Dürre seit über 30 Jahren. Das Thema Wassermangel für Menschen, Tiere und Pflanzen war allgegenwärtig. Nahrungsmittelhilfen verhinderten Hungersnöte, leidtragende waren oft die Tiere, die infolge Wasser- und Futtermangel verendeten. Nahrungsmittelhilfen dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Menschen doch arg betroffen sind. Immer weiter werden die Wege um irgendwo Wasser zu finden, was die für die Wasserbeschaffung verantwortlichen Frauen und deren Töchter sehr belastet. Bauern mussten zusehen, wie angebaute Felder verdorrten und die Aussicht auf Ernten zunichte gemacht wurden.

Zum Glück waren unsere Gebiete nicht in besonderem Masse betroffen. Insbesondere setzte im Juli-August eine gute Regenzeit ein, die es ermöglichte, die in den Pflanzschulen vorbereiteten Setzlinge zu pflanzen und dank genügend Niederschlägen während der Regenzeit hatten diese auch gute Chancen anzuwachsen. So dürfen wir – was unsere Projektarbeit betrifft – wieder auf ein gutes, erfolgreiches Jahr 2016 zurückblicken.



Bedenkliche Dürre in der ersten Jahreshälfte
Ziway, Oromia-Region, Mai 2016



Im Juli setzte die Regenzeit ein, es konnte aufgeforstet werden
Dara, Sidamo, Juli 2016

Herzlichen Dank

Im Namen des Stiftungsrates und ganz besonders auch im Namen aller von unseren Projekten begünstigten Menschen danke ich Ihnen und all jenen, die uns mit Spenden und Beiträgen unterstützt haben.

Sie, liebe Spenderinnen und Spender

ermöglichen uns diese für Menschen, Tiere, Natur und Umwelt so wichtigen Projekte zu realisieren. Wir danken allen Privaten, Vereinen, Kirchen, Firmen, Künstlern, Sportlern und Clubs, etc. für die wertvolle, segensreiche Unterstützung und Treue.

Stiftung Green Ethiopia

Kurt Pfister, Präsident des Stiftungsrates

Januar 2017



2016 im Überblick

5,5 Mio. Waldbäume und 0,2 Mio. Fruchtbäume gepflanzt

In 22 Baumschulen haben in der ersten Jahreshälfte rund 1'200 Menschen, vorwiegend Frauen, Setzlinge produziert, während zur gleichen Zeit Tausende von Bäuerinnen und Bauern an Hügeln Terrassen, Wassergräben und Pflanzlöcher vorbereitet haben, damit im Juli-August total 5,5 Mio. Waldbäume gepflanzt werden konnten. Zusätzlich wurden 0,2 Mio. Fruchtbäumsetzlinge produziert, die vorwiegend bei Familien, aber auch bei Schulen gepflanzt wurden.



350 Bäuerinnen, Kleinbauern und landlose Jugendliche mit Gemüsesamen, Ochsen, Bienen, etc. unterstützt

Schwerpunkte waren die Unterstützung von fünf Frauengenossenschaften der Dara Women Association im Sidamo Gebiet sowie die Unterstützung der Weliso Youth Organisation. Wir finanzierten in erster Linie Saatgut für Gemüseanbau, die Erstellung von Brunnen zur Wasserfassung, die Lieferung von Ochsen, Ziegen, Milchkühen und Bienenkästen. Mit diesen Massnahmen werden mittellose Frauen zu Klein-Unternehmerinnen, sie können mit den Ernten und Erträgen ihre Familien besser ernähren und mit dem erzielten Einkommen ihre Lebenssituation verbessern.



320 Esel für Frauen – ein Segen für Begünstigte

Ein wichtiges humanitäres Projekt ist unser Esel-Projekt, indem wir allein verantwortlichen Frauen in unseren Projektgebieten Esel schenken. 2016 haben wir total 320 Esel samt Traggeschirr und Wasserkanistern finanziert. Die begünstigten Frauen und ihre Kinder (vor allem Mädchen) werden von schwerer Tragarbeit über teilweise lange Distanzen entlastet. Die Frauen werden vorgängig über ihre Pflichten mit dem Esel geschult. Tüchtig wie Frauen sind, werden die Esel auch für Transporte eingesetzt, mit denen die Frauen etwas Geld verdienen können.



Dankbar für Spenden-Eingang

Der Ertrag an Spenden und Beiträgen von gegen 1 Mio. Franken liegt leicht unter dem Ergebnis des Vorjahres. Wie der Statistik auf Seite 19 zu entnehmen ist, hat auch die Anzahl der Spender abgenommen. Es sind vor allem weniger Kleinspenden aus Todesfällen, Geburtstagen und sonstigen Jubiläen eingegangen. Insgesamt aber dürfen wir mit der Treue unserer Spender sehr zufrieden sein. Besonders erfreulich sind zunehmend Grossspenden von Privaten, für die wir besonders Dankbar sind.



Inhaltsübersicht

	Seite
2016 im Überblick	3
Aufforstungen	4 – 7
Fruchtbäume	7 – 8
Förderung Kleinbauern – Frauenförderung – Esel	9 - 10
Schulprojekte	11
Fundraising	12 - 14
Partnerschaften mit Fondation Yves Rocher, Digitec, Micarna, etc.	12
Organe	15
Jahresrechnung mit Kommentar	16 - 17
Dank	17
Aussicht 2017	18
Statistiken	19
Schlusswort, Kartenausschnitte	20



Projekte „Aufforstungen“

Ziele von Aufforstungen

Hauptziel ist der Kampf gegen die Erosion durch Aufforstung von Hügeln und Berghängen mit vorwiegend einheimischen Baumarten. Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation der ländlichen Bevölkerung. Als Kompensation für die Aufforstungsarbeit bieten wir den Bauern und Bäuerinnen Hilfe an bei der Produktion von Gemüse und beim Anbau von Fruchtbäumen. Der Nutzen ist vielfältig, im Wesentlichen:

- Schutz von Landflächen gegen weitere Erosion und Schutz der am Fuss von Berghängen und Hügeln liegenden Felder vor Zerstörung durch Abschwemmungen während der Regenzeit.
- Speicherung des während der Regenzeit fallenden Wassers in den aufgeforsteten und geschützten (area closure) Waldflächen. Wälder ermöglichen schon nach wenigen Jahren die Nutzung von Wasser dank neuer Quellen oder gestiegenem Grundwasserspiegel für den Anbau von Gemüse und Getreide während der Trockenzeit. Dies wiederum dient der Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation der Bauern in den Projektgebieten.
- Agroforestry in den Wäldern (Bienenhaltung, Kaffeeanbau, Gras als Viehfutter oder für Hausdächer).
- Nachhaltige Nutzung der Bäume (ab 10 Jahren) für Brenn-, Bau und Möbelholz.
- Wiedergewinnung von Artenvielfalt, Verbesserung des Mikro-Klimas.

Massnahmen und Resultate Aufforstungen

Im Jahr 2016 haben wir die Aufforstungen in den unten aufgeführten vier Landes-Regionen fortgesetzt. In 22 Baumschulen wurden gegen 6 Mio. Setzlinge produziert und davon insgesamt 5,5 Mio. an Berghängen, Hügeln und Hochebenen, teils auch bei Bauern, bei Kirchen und Schulhäusern oder als Hecken (Agroforestry) gepflanzt.

Aufforstungsgebiet Region	Anzahl Setzlinge	Anzahl Hektaren	Besonderes
Tigray Region , in: <ul style="list-style-type: none"> • Adwa Woreda • Axum St. Michael Church • Laileymaichow Woreda • Gulamakeda Woreda 	1'412'204	558	Dank guter Regenzeit konnten alle Setzlinge wie geplant ausgepflanzt werden und anlässlich einer Reise im November konnten wir uns davon überzeugen, dass sie gute angewachsen sind und somit grossteils überleben werden. Einzig in Laileymaichow mussten wir fordern, dass nächstes Jahr etwas grösser gewachsene Setzlinge gepflanzt werden (mind. 25 cm Hoch).
Oromia Region , in <ul style="list-style-type: none"> • Adaa Woreda, Debre Zeyt • Adami Tulu Jido Woreda, Ziway • Akaki Woreda, Dukem • Dama Woreda, div. Gebiete • Gimbichu Woreda, Chefe Donsa • Liban-Zuqala • Lume Woreda, Mojo • Weliso Woreda, div. Gebiete 	2'884'835	782	Wegen der grossen Dürre hatten wir in der ersten Jahreshälfte noch Zweifeln, ob die Aufforstungen plangemäss erfolgen könnten. Dies war dann, dank auch guter Regenzeit in den meisten Gebieten möglich, allerdings etwas später als üblich. So wurden die meisten Setzlinge erst im August gepflanzt, statt schon im Juli. Doch auch in den Oromia-Aufforstungsgebieten dürfen wir davon ausgehen, dass die Pflanzen gute Wachstumschancen haben. Im Oktober verhinderten Unruhen leider die Besichtigung der Aufforstungen.
Sidamo Region , in <ul style="list-style-type: none"> • Dara Woreda, div. Gebiete 	735'991	296	Diese Setzlinge wurden ausschliesslich von Frauen-Organisationen produziert. Diese Frauen wagten den Versuch, einen kleinen Anteil auszusäen statt in Pflanztöpfen zu ziehen. Zurzeit scheinen diese gut anzuwachsen. Wenn sich dies bestätigt, könnte die Arbeit wesentlich vereinfacht werden.
Amhara Region , in <ul style="list-style-type: none"> • Libomkemkem Woreda, div. Gebiete 	518'186	165	Diese Region, zwischen den Simien Mountains und dem Lake Tana gelegen ist von Regen begünstigt. Deshalb konnten auch dieses Jahr die Pläne problemlos umgesetzt und starke Setzlinge gepflanzt werden.
Total Aufforstungen 2016	5'551'216	1'801	Der Durchschnitt von 3'082 Pflanzen pro Hektare liegt über der Norm von 2'500 Setzlingen pro Hektare.

Tigray Aufforstungen

In Laileymaichow wurden die Aufforstungen an den Hängen der beiden bisherigen Täler Seglem und Adikerni fortgesetzt. Auch im grossen Gebiet Adwa sind weitere Berghänge aufgeforstet worden. Um kurzfristig mehr Nutzen aus den Wäldern zu gewinnen, wurden u.a. Rizinus-Sträucher angepflanzt, deren Nüsse zu Öl verarbeitet werden sollen. In Gulamakeda wurde ein ganz neues Gebiet, Fasi, neu aufgeforstet. Dieses Gebiet liegt in der Nähe der Grenze zu Eritrea und wurde seit dem Krieg im Jahre 2000 nicht mehr bewirtschaftet. Diese neue Aufforstung soll nicht nur dem Dorf Fasi (schnell wachsend durch Rückwanderer aus Eritrea) die Wasserversorgung nachhaltig sicherstellen, sondern auch die tief in der Talsohle liegenden Felder mit Wasser versorgen. In Adwa haben wir einen neuen Damm finanziert, in Laileimaichow die Erstellung einiger Brunnen in der Talsohle.



Anlässlich des Audits durch die Fondation Yves Rocher erläutert der Oberförster die Pflanzung von Rizinus-Sträuchern und zeigt, wie schön diese in dieser kargen Gegen gedeihen.



Im Juli wurden in den Fasi-Bergen insgesamt 99'200 Setzlinge gepflanzt. Die Terrassen wurden bereits in den Vormonaten gebaut und die Pflanzlöcher ausgegraben. Jetzt müssen die Pflanzler (hier eine Frau) die bereits leicht zu geschwemmten Pflanzlöcher nochmals nachgraben und dann die Setzlinge pflanzen.



Im Frühjahr wurden hier in Seglem Terrassen gebaut, Wassergräben ausgehoben und Pflanzlöcher gegraben, damit dann in der Regenzeit (Juli-September) wertvolle Waldbäume gepflanzt werden konnten. Diese Bauern leisten mind. 30 Tage Freiwilligenarbeit. Diese unbezahlte Arbeit ist der Beitrag der Bauern zur Projektrealisierung.

Überzeugende Resultate der Aufforstungen

Im Herbst erfolgte eine Kontrolle unserer Aufforstungen durch die Fondation Yves Rocher, für welche wir im Rahmen des UNEP (United Nation Environment Programm) Aufforstungen machen. Ein Teilnehmer, ein Afrika-erfahrener Entwicklungshilfe-Spezialist aus Holland, Herr Lex Roeleverd von Heg & Landschap in Holland schreibt in seinem Bericht:

« Mon impression d'ensemble sur la démarche et les résultats du programme de plantation d'arbres soutenu par Green Ethiopia dans la région de Tigray est très positive. C'est un programme qui fonctionne maintenant depuis de nombreuses années, effectué par des Ethiopiens et qui a généré de bons résultats visibles. Le programme a une vision claire et stratégique. A mon avis je crois que c'est le cœur du problème à gérer pour le développement rural, à savoir arrêter la grave érosion des sols, la restauration et la gestion des sols et l'eau. Les habitants avec qui nous avons parlé, et qui en fait réalisent eux-mêmes le programme, sont convaincus que l'approche suivie donne des résultats positifs ».

... und hier einige fotografische Eindrücke von der Reise im Herbst 2016 :



10-jährige Aufforstung in Maytium, Adwa



5-jährige Aufforstung in Selam, Adwa

Oromia Aufforstungen

In der ersten Jahreshälfte konnten wir die Projektgebiete noch problemlos besuchen, im Herbst war dies leider wegen ausgebrochenen Unruhen nicht mehr möglich. Inzwischen (Januar 2017) scheint sich die Situation beruhigt zu haben und der Zugang zu den Projektgebieten soll wieder möglich sein.

Wie bereits erwähnt, waren gewisse unserer Aufforstungsgebiete auch von Dürren betroffen. Es wurden jedoch weiter Pflanzen produziert, denn unsere Baumschulen liegen an Flüssen oder in der Nähe von Grundwasserfassungen, so dass möglichst sichergestellt ist, dass die heranwachsenden Pflanzen ausreichend bewässert werden können. Auch Berge und Hügel wurden unbeirrt für Aufforstungen vorbereitet. In Gesprächen mit Verantwortlichen spürten wir immer wieder die Haltung „... jetzt erst recht aufforsten!“.



Liban
Bauern bei Aufforstungsvorbereitungen am Mount Zuqala



Lume-Mojo
Bauern am Kola-Gode-Hügel während Aufforstungsvorbereitungen



Ziway
Dank des Forst-Experten an die Bauern am Ende eines Aufforstungstages.

In den Baumschulen wurde wiederum sehr gute Arbeit geleistet. Die grosse Mehrheit der Arbeitenden sind Frauen, die sich über ihre sinnvollen Aufgaben freuen. Sie sind stolz ihren Beitrag zu den Aufforstungen zu leisten und durch diese Arbeit etwas Einkommen zu haben.



Ziway – Baumschule am Ufer des Lake Ziway



Godino – Baumschule in Debre Zeyt



Dukem Baumschule

Erfreulicherweise wurden in den Oromia-Gebieten mehr Setzlinge gepflanzt als geplant. Unsere Partner wissen, dass wir die Zahlungen für das kommende Jahr kürzen, wenn nicht die geplante Menge gepflanzt wird. Deshalb sind sie bestrebt, die Pläne unbedingt zu erreichen. Auch wissen sie, dass wir nicht nur auf die gepflanzten Setzlinge bewerten, sondern dass die Überlebensrate das ist, was zählt. Auch deshalb pflanzen sie etwas Reserve und achten sehr darauf, dass die Gebiete geschützt werden.

In der Region Ziway im Rift-Valley, das schon im Vorjahr von einer bedenklichen Dürre betroffen war, kontaktierte uns der Bezirksvorsteher im Frühjahr und informierte über die bedauerliche Notlage für die Fütterung der Tiere wegen der Dürre. Während in den Feldern und Wiesen das Gras bis auf die Wurzeln abgefressen war, gedeihen in unseren Aufforstungs-Schutz-Gebieten nebst den Baumsetzlingen Gräser und Sträucher. Er bat uns inständig um Einverständnis, Vieh in die Wälder lassen zu dürfen, da dort ausreichend Gras vorhanden war. Angesichts der ausserordentlichen Lage stimmten wir, zwar sehr ungern aber im Interesse der hungernden Tiere, zu. Dies auch nachdem er uns versprochen hatte, in der kommenden Pflanz-Saison die durch diesen Weidegang zerstörten Jung-Pflanzen zu ersetzen. Es war das erste Mal in unserer 15-jährigen Tätigkeit, dass eine solche Massnahme nötig war. Ja, ausserordentliche Situationen erfordern ausserordentliche Massnahmen.

Sidamo Aufforstungen

Eine erfreuliche Geschichte besonderer Art ist das Aufforstungsprojekt mit den Frauen-Genossenschaften in der Dara-Woreda. Dieses Projekt zeigt auf eindrückliche Weise, **die grosse Tüchtigkeit von Frauen**.

Eine kleine Gruppe von etwa 30 Frauen bildete – mit unserer Unterstützung – im Jahre 2012 eine „Frauen-Förderungs-Genossenschaft“. Im Zentrum stand die Setzlingsproduktion für die Aufforstung erodierter, unfruchtbarer Gebiete. Inzwischen wurde das Model kopiert und 2016 waren es bereits 5 Frauengenossenschaften mit rund 200 Mitgliedern, die insgesamt gegen 1 Mio. Pflanzen produzierten und davon 933'000 Setzlinge im weiträumigen Gebiet zwischen Dara und dem Lake Abaya pflanzten. Die Arbeit in den Baumschulen wird ausschliesslich von den Frauen geleistet, für die Aufforstungen mobilisieren sie – sofern sie haben, ihre Männer und Familien, so dass viele Hundert Menschen an solchen Aufforstungstagen mitwirken.

Voller Hochachtung wollen wir das grosse, erfolgreiche Schaffen dieser tüchtigen Frauen auch in diesem Jahresbericht würdigen. Es ist schlicht **grossartig, was diese Frauen leisten**.

(Mehr dazu auf Seite ... über die Frauenförderung).



Amhara Aufforstungen im Gebiet der Libomkemkem Woreda

Die Aufforstungen im Quellgebiet des Shine-Flusses, welcher die von der ETH konzipierte Model-Stadt BuraNest mit Wasser versorgt, wurden fortgesetzt. Die vor 4 Jahren begonnenen Aufforstungen zeigen Erfolge, es wachsen Wälder, in den Tälern gibt es neue Quellen und der Grundwasserspiegel steigt. Das Projekt wird von den Verantwortlichen und den begünstigten Bauern und Menschen am Lauf des Shine Flusses so überzeugt umgesetzt, dass wir uns entschieden haben, das Aufforstungsgebiet während der kommenden drei Jahre auf weitere Hügel und Berghänge im Derita Bezirk auszuweiten.

Bereits haben wir Bienenkästen finanziert, so dass die Bauern aus den Wäldern Ertrag in Form von Honig haben. Auf Eigeninitiative nutzen die Bauern das Wasser erster Quellen und Teiche für Gemüseanbau. So muss es eben sein, dass die Bauern selbst aktiv werden und ihre Ernährung und Lebensumstände verbessern.



Aufforstung eines Hügels nach 4 Jahren zeigt sich in prächtigem Wachstum und grün.



Dank nun ganzjährig verfügbarem Wasser am Fusse von Bergen können die Bauern Gemüse anbauen. Wälder für eine bessere Ernährung!

206'763 Fruchtbäume, zur Verbesserung der Ernährung als Nebenprojekt der Aufforstungen

Da Früchte in den ländlichen Gebieten Äthiopiens weitgehend Mangelware sind, legen wir Wert darauf, dass in unseren Baumschulen auch Fruchtbäum-Setzlinge produziert werden. Im Jahr 2016 wurden total 206'763 Fruchtbäumsetzlinge produziert und gepflanzt. Das Interesse der Bäuerinnen und Bauern an diesen Fruchtbäumen

ist gross. Fruchtbäume benötigen ausreichend Wasser. So können diese nur dort gepflanzt werden, wo dank Aufforstungen der vergangenen Jahre Wasser das ganze Jahr über verfügbar ist, sei es von Quellen, von Brunnen, von Teichen, von Staudämmen mit Kanälen oder durch gestiegenen Grundwasserspiegel.



Avocados

Stolz zeigt uns ein Jungbauer in Ziway seine wachsenden Avocados Früchte im Garten neben seinem Haus.



Äpfel

In Adwa hat ein Bauer Apfelbäume gepflanzt, mit Erfolg wie die ersten Früchte zeigen.



Kaffee

Sidamo Frau im Fruchtbaumgarten der Roori Frauengenosenschaft



Mango

stolz zeigt uns diese Tigray-Frau Früchte an ihrem Mango-Baum

Nachhaltiger Nutzen von Aufforstungen – Erträge sichern Sorgfalt

Der grösste Garant für Nachhaltigkeit ist der grosse Nutzen von Aufforstungen und Wäldern. Wenn die Bauern einen Nutzen haben, tragen sie Sorge zu den Wäldern. Und weil sie direkt am Projekt beteiligt werden, tragen sie nicht nur Sorge, vielmehr wollen sie „ihr Werk“ fortführen und laufend weiter ausbauen, beispielsweise mit Bienenhaltung oder Gemüseanbau. So ist Nachhaltigkeit eine direkte Konsequenz aus engagierten Bauern und dem vielfältigen Nutzen von Aufforstungen:

- die Aufforstung stoppt die Erosion, das in der Regenzeit fallende Wasser wird gespeichert und versorgt die am Fusse der Hügel liegenden Felder mit Wasser.
- der Grundwasserspiegel steigt, es entstehen neue Quellen, Weiher und Wassertümpel.
- die Bodenqualität und damit die Fruchtbarkeit und Ernteerträge der Felder steigt, und
- zudem wächst in den Wäldern das dringend benötigte Brenn- und Bauholz.

Kritische Punkte

Durch die politischen Wirren und Unruhen im 2016 mussten wir erstmals erleben wie es ist, wenn wir Aufforstungsgebiete nicht besuchen können, weil unsere Sicherheit dort nicht gewährleistet ist. Das führte uns natürlich zur Frage, wie wir mit solchen Situationen umgehen sollen. Da solche Entwicklungen unvorhersehbar und von uns in keiner Weise beeinflussbar sind, haben wir entschieden, dass wir neu solche Ereignisse in unseren Verträgen vorsorglicher Weise berücksichtigen müssen. Entsprechend werden wir künftig den Vorbehalt in die Verträge schreiben, dass ein mehrjähriges Projekt abgebrochen werden kann, wenn die Projektfortsetzung durch Ereignisse nicht mehr gesichert und/oder uns der Zugang zu den Projektgebieten nicht möglich ist.

Kritisch beurteilen müssen wir auch das Rapportwesen aus gewissen Gebieten. Zwar verfügen heute die meisten unsere Partner über Informatik-Anwendungen und Internetverbindungen, doch lässt die Qualität der Rapporte teilweise zu wünschen übrig. Es fehlt nicht an den Informationen, aber die Verarbeitung derselben in Excel-Dateien oder selbst Word-Formate ist ungenügend. Die Förster selbst beherrschen die Technik zu wenig, in den Büros werden Rapporte oft durch zu wenig geschulte Mitarbeitende erstellt. Wir werden weiter darauf beharren müssen, dass wir aussagekräftige Rapporte erhalten, die auch von unseren Geldgebern verlangt werden.

Projekt: „Förderung Kleinbauern – Frauenförderung – Esel“

Ziele

Förderung von Frauen, Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation armer Bauernfamilien, Entlastung Frauen von schwerer Tragarbeit durch das Schenken von Eseln.

Ursprünglich war dieses Projekt ein Förderungsprojekt für arme Kleinbauern. Mehr und mehr fokussieren wir uns aber auf Frauen. Es gibt in unseren Aufforstungsgebieten viele allein verantwortliche Frauen (sog. „Women households“). Sie sind Kriegs- oder Aidswitwen, Frauen aus polygamen Ehen oder einfach oft auch Frauen, die von ihren Männern verlassen wurden, weil diese sich in Städte absetzen, in der Hoffnung, dort Arbeit zu finden. Diesen Frauen gewähren wir die nötige Starthilfe, um ihren Eigenanbau zu fördern und dazu etwas Einkommen durch Verkauf ihrer Produkte zu generieren.

Im Vordergrund steht die Unterstützung im Gemüseanbau, dann aber auch die Finanzhilfen für Anschaffung von Bienenkästen, Ochsen, Ziegen ja auch mal für einige Hühner. Es sind Einmalhilfen, die solchen Frauen gewährt werden. Nachher sind sie in der Lage, sich selbst zu entwickeln. Besonders beeindruckend ist, wenn Frauen sich aus eigener Initiative zu Frauen-Genossenschaften zusammenschliessen, das wenig erarbeitete Geld anlegen und damit wiederum anderen, armen Frauen helfen. Dara ist ein leuchtendes Beispiel.

Wie auf der folgenden Seite beschrieben, profitierten von dieser Unterstützung rund **350 Haushalte**, vorwiegend Frauenhaushalte. Hinzu kommen die **320 Frauen**, die Esel geschenkt erhielten.

Spezielle Ziele Eselprojekt – 320 Esel

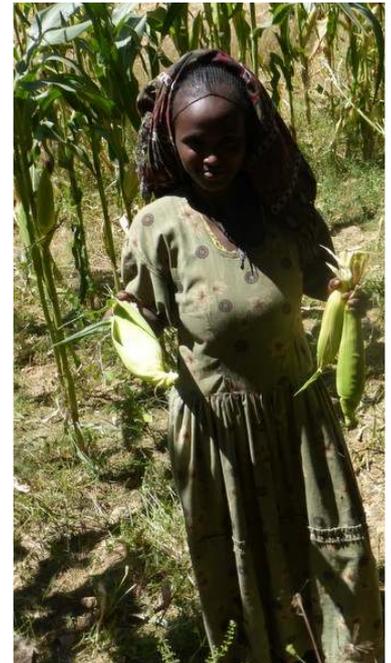
Als Nebenprojekt mit primär humanitärem Charakter haben wir das Eselprojekt, bei welchem allein verantwortliche Frauen einen Esel geschenkt erhalten. Damit werden Frauen und ihre Kinder, vorwiegend Mädchen, von schwerer Tragarbeit, über teilweise grosse Distanzen, entlastet. Die Begünstigten werden durch die Dorfgemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsbüro ausgewählt und erhalten Training und Instruktionen, wie die Esel gehalten und gepflegt werden müssen.

Immer wieder hören wir bei Begegnungen mit solchen Frauen, dass Esel für sie ein Segen sind.

Massnahmen und Resultate Frauenförderung / Kleinbauern

2016 haben wir im Wesentlichen folgende Unterstützung geleistet:

- Unterstützung der Weliso Women Cooperative mit 71 Mitgliedern mit Gemüseanbau, mit 60 Eseln und mit der Lieferung von zwei Wasserpumpen für die Bewässerung des Gemeinschafts-Gemüsegartens.
- Unterstützung der Weliso Youth Cooperative mit 24 Mitgliedern. Diese landlosen Jugendlichen produzierten in zwei kleinen Baumschulen Setzlinge von Wald-, Frucht- und Zierbäumen und verkauften die Setzlinge um damit etwas Einkommen zu erlangen.



Frau mit ihrem Esel, unterwegs mit Wasser
Mai 2016, Weliso

- Unterstützung der Weliso Houshold cooperative mit 30 Mitgliedern mit Gemüseanbau, Ermöglichung von Setzlingsproduktion und Aufforstung.
- Finanzierung von Setzlingsproduktion, Bienenhaltung und Nutztierhaltung an vier Frauen-Genossenschaften in der Dara Woreda. Bei den Nutztieren handelt es sich um Ochsen, Michkühe, Ziegen, Hühner und Bienen. Diese Frauen halten diese Tiere nicht bei sich privat, sondern haben bei den Baumschulen Hütten und Ställe für diese Tiere gebaut. Insgesamt profitieren direkt 80 Haushalte von dieser Leistung.
- Lieferung von total sieben Wasserpumpen, fünf an die Hidi-Gemüsebau-Genossenschaft in Debre Zeyt mit total 40 Mitgliedern, die am Fusse der Hidi-Aufforstung in beträchtlichem Umfang Gemüse anbauen und auf den Märkten in Debre Zeyt verkaufen. Zwei Pumpen lieferten wir an die Weliso Women Cooperative.
- Lieferung einer Getreidemühle an eine Frauengenossenschaft in Debre Zeyt. Von dieser Mühle dürften rund 50 Familien, vor allem Frauen profitieren. Sie können künftig das Getreide einigermaßen zentral in einem Dorf ausserhalb Debre Zeyt mahlen und müssen Körner und Mehl nicht mehr kilometerweit zur Mühle transportieren.
- Finanzierung von total 156 Bienenkästen, nämlich 36 an die Bauern in Laileymaichow, 60 in Libomkemkem und 50 in Gulamakeda. Direkt begünstigt sind rund 70 Haushalte, da gewisse Bauern mit grossen Familien je zwei bis drei Bienenkästen erhalten haben.
- Schenkung von **320 Esel** an sog. „Women Households“, d.h. allein für die Familie verantwortliche Frauen. Von dieser Leistung profitierten 100 Frauen in Liban, 60 in Weliso, 60 in Adaa und 100 in Gimbichu.



5 Wasserpumpen für Hidi



Bienenkästen bei Bauer



Gemüseanbau in Libomkemkem



Nutztiergehege der Dara Frauen

Nachhaltiger Nutzen

Die Frauenförderungsprojekte, inklusive das Eselprojekt, sind aus verschiedenen Gründen sehr nachhaltig. Weil begünstigte Frauen mit dieser Förderung in die Lage versetzt werden, ihre Familien besser zu ernähren und gleichzeitig etwas Geld zu verdienen, sind sie in höchstem Mass an der Fortsetzung interessiert. Und: Was gibt es nachhaltigeres, als wenn Frauen ihren Kindern eine Schulbildung ermöglichen können! Sei es, indem sie Schulgeld, Uniformen und Schulmaterial bezahlen können, oder weil Kinder zur Schule gehen können, statt auf langen Märschen auf ihren Rücken Wasser und andere Lasten zu tragen!

Bemerkenswert ist auch, wie sich Männer um diese Frauen-Projektarbeit interessieren und sich auch engagieren wollen. Oder wie Männer, die einst ihre Frauen auf der Suche nach einer Einkommensquelle in der Stadt oder auf einer Grossbaustelle verlassen haben, wieder zurückkommen und jetzt im Familienkreis eine neue Existenz finden. Das ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial-human ein grosser Wert.

Zudem gibt es beeindruckende, ja rührende Geschichten, wie Frauen andern armen Frauen mit Kleinkrediten, mit Arbeit oder mit Aufnahme in ihre Genossenschaft den Weg aus der Armut ebnen.

Kritische Beurteilung

Dem Gemüseanbau der Frauen steht oft die Tradition etwas im Wege. In Äthiopien wird seit Jahrhunderten zu Beginn der Regenzeit auf allen bebaubaren Flächen das äthiopische Nationalgetreide „Teff“ angepflanzt, das dann während der Regenzeit keimt und bis im Dezember auf den Feldern wächst und reift. Dann sind die Felder von Januar bis zur nächsten Regenzeit im Juli-August ungenutzt. Den Frauen, denen wir Gemüseanbau ermöglichen, stehen auch heute die Felder nur von Januar bis Juni zur Verfügung, denn in der traditionellen „Teff-Anbau-Zeit“ bleiben die Felder in Männerhand. Selbst reine Frauenhaushalte haben sich an diese Regelung zu halten und müssen alle Flächen dem Getreideanbau unterordnen. Das ist schade, denn viele Frauen würden gerne einen Teil ihrer Anbauflächen mit Gemüse bepflanzen, doch dem steht die Tradition im Wege. Bis heute noch, auch das wird sich in Zukunft ändern.

Projekt: „Schulprojekte“

Ziel: Vermittlung von Wissen und Erfahrung an Schüler in unseren Projektgebieten über die Nützlichkeit von Wäldern und Bäumen. Die Schüler werden theoretisch unterrichtet, für den praktischen Unterricht ermöglichen wir ihnen den Anbau von Obstgärten, in denen die Schüler nicht nur Verantwortung übernehmen müssen (Pflege), sondern auch die Früchte ernten dürfen. Wo notwendig wird auch die Sicherstellung der Wasserversorgung mitunterstützt.



Schüler der Wazga Schule mit Avocado Bäumen

Massnahmen und Resultate

In Vereinbarungen verpflichten sich die Lehrer, den Schülern Unterricht über die Nützlichkeit von Bäumen / Wäldern zu erteilen. Bei den Schulprojekten in Adwa (Tigray) haben wir 2016 wiederum drei weitere Schulen finanziert, mit insgesamt 1'800 Schülern. Aufgrund eines projektspezifischen Spendeneingangs haben wir auch Mittel eingesetzt, um zwischen der Shitene Schule und Yeha einen neuen „Schulwald“ aufzuforsten. Die Inbetriebnahme der Wasserversorgung für die Shitene Schule verzögert sich, weil nach ersten Bohrungen nicht genügend Grundwasser gefunden wurde. Man wird weiter nach Wasser suchen. In Weliso (Oromia) wurden Finanzbeiträge an schon bisher unterstützte Schulen gewährt, zur Fortsetzung der Fruchtbaum- und Waldbaum-Setzlingsproduktion durch Mütter der Schülerinnen und Schüler. Neu haben wir im Dezember mit der Gulamakeda Schuldirektion eine Vereinbarung für die Unterstützung von drei Schulen unterzeichnet, die jedoch erst ab 2017 realisiert werden.



Schülerin beim Giessen der Pflanzen in der Adi Abari Schule in Adwa



Wasser für die Schule! Dachwasser-Fassung in der Adi Abari Schule in Adwa



Empfang der Gäste mit Englisch-Lied in der Shitene Schule, Adwa

Nachhaltigkeit

Was kann nachhaltiger sein, als der Jugend Ausbildung zu ermöglichen und die heranwachsende Generation von der Nützlichkeit und Wichtigkeit von Bäumen (Waldbäumen, Fruchtbäumen) zu überzeugen und sie am Gedeih (und Rückschlägen) teilhaben zu lassen! Die von Schülern gestalteten Plakate zeigen uns deutlich, dass die Kinder die Botschaft über die Wichtigkeit von Bäumen verstanden haben. Einfach, aber unmissverständlich.

Ein schönes Beispiel der Wirkung der Schulprojekte erzählte uns die Leiterin der Soloda Fruchtschule. Immer mehr Bauern kämen zu ihr und wollen Fruchtbäum-Setzlinge kaufen, „die Kinder hätten ihnen von den schönen Früchten in den Schul-Obstgärten erzählt und sie möchten nun auch bei ihren Häusern und Hütten solche pflanzen“. Kommentar überflüssig!

Kritische Beurteilung

Grundsätzlich halten wir an den Schulprojekten fest, auch wenn es hie und da negative Ereignisse gibt. Eine solche negative Erfahrung machten wir in der Doya Dora Schule in Weliso, als wir diese im Frühjahr besuchten. Der schön heranwachsende Fruchtbäumgarten war durch Vieh zerstört (abgefressen und zertrampelt). Grund waren die in jener Region ausgebrochenen Unruhen, während derer der Schulbetrieb eingestellt wurde, die Wächter das Areal verliessen und Bauern das Vieh ungehindert in das Schulareal liessen. Solche Ereignisse sind leider nicht vorhersehbar und nicht beeinflussbar. Wir können, im Interesse der Menschen und Schüler nur hoffen, dass sich solche Unruhen wieder legen und Ruhe und Frieden eingekehrt.

Auch machten wir die Erfahrung, dass während der Sommerferien (Juli-September) die Schulobstgärten nicht oder ungenügend gepflegt wurden. Mit neu gebildeten „Green Clubs“, an denen die Eltern beteiligt sind, wollen wir diesen Zustand verbessern.

Fundraising 2016

Spendeneingang erfreulich – auch wenn leicht unter Vorjahr

Wiederum dürfen ein sehr schönes Spendenresultat verzeichnen, auch wenn dieses das Resultat des Vorjahres nicht ganz erreicht. Dies ohne professionelles Fundraising-Marketing, ohne Insertionen, alles aufgrund unseres jährlichen Spendenaufrufes sowie auf Initiative von Stiftungsräten oder von Spendern, die immer wieder Gründe finden, uns mit Spenden zu berücksichtigen. Wertvolle Beiträge erhielten wir von Firmen, Stiftungen, Kirchgemeinden, Sportlern, Künstlern, Schulklassen sowie Organisationen verschiedenster Art.

Erfreulich sind besonders auch die privaten Spenden. Die Spanne liegt zwischen CHF 20 als kleinster Einzahlung bis CHF 100'000 (ja, hunderttausend) Zahlung eines Ehepaares. Fundraising-Aktivitäten von Kirchgemeinden, Künstlern und auch wieder von Sportlern tragen zur Erhöhung unseres Bekanntheitsgrades bei.

Partnerschaft mit der Fondation Yves Rocher, Paris Fortsetzung der wichtigen Zusammenarbeit bis 2018

Einen bedeutenden Beitrag zum Erfolg erbringt die Partnerschaft mit der französischen „Fondation Yves Rocher“, für welche wir in den Jahren 2009 – 2015 total über 20 Mio. Bäume gepflanzt haben. Neu konnte eine Vereinbarung für Fortsetzung der Zusammenarbeit für die Jahre 2016 – 2018 abgeschlossen werden. In dieser Zeit werden wir nochmals 4 Mio. Bäume jährlich für diese Stiftung pflanzen, wobei die Fondation Yves Rocher einen ausgehandelten Teil der Kosten bezahlt.

Bedeutende Partnerschaft mit
der französischen Umweltstiftung



Nach wie vor werden unsere Aufforstungen jedes Jahr durch Experten überprüft (Anzahl gepflanzter Setzlinge, Pflanzdichte, gepflanzte Arten, Verluste, etc.). Mit grosser Genugtuung dürfen wir auch dieses Jahr festhalten, dass unsere Aufforstungen als vorbildlich eingestuft wurden (siehe auch Feststellung von Lex Roelveld auf Seite 5 unten). Wir sind der Fondation Yves Rocher und speziell dessen Ehrenpräsidenten, Monsieur Jacques Rocher, für diese Zusammenarbeit sehr dankbar.

Eindrücke vom Audit der Fondation Yves Rocher im Oktober 2016:



Jean-Philippe bei der Kontrolle beim Berg Enda Aba Gerima. Die Försterin erläutert Details die beim Aufforsten wichtig sind.



Unterwegs zum Aufforstungsgebiet Adis Alem: Bauern beim Reinigen des Kanals nach der Regenzeit. Dieser Kanal führt Wasser vom Aufforstungsgebiet / Damm zu den Gemüsefeldern



Zwei Experten (Jean-Philippe rechts, Lex links) beurteilen die Aufforstung am Debre Damo Berg.

Der Experte, Jean-Philippe Beau-Douezzy beschränkte seine Audits jedoch nicht nur auf die Pflanzungen und den Wuchs der Wälder, er interviewt immer auch Bauern in den Aufforstungsgebieten und fragt sie nach den Resultaten der Aufforstungen. Im Berichtsjahr hat er einige der Interviews in einem kleinen Video zusammengefasst, der Zugriff dazu ist auf unserer Homepage.

Ehrenvolle Würdigung durch Energy Globe Foundation

Eine besondere Ehre erwies uns die Energy Globe Foundation, Österreich, die uns mit dem Energy Globe World Award auszeichnete, und zwar sowohl in der Kategorie „Earth“ als auch in der Gesamtwertung. Diese mit 10'000 USD dotierte Auszeichnung war ein willkommener Beitrag in unsere Kasse, aber auch eine ehrenvolle, überaus bemerkenswerte Anerkennung unseres Wirkens. Sie stiess auch auf weltweites Interesse, denn wir erhielten aus vielen Ländern Anfragen, auch dort tätig zu werden. Unser Vizepräsident, Hansruedi Zehnder, durfte anlässlich einer feierlichen Zeremonie in Teheran diese Ehrung entgegen nehmen (Foto rechts). Herzlichen Dank an Stiftung und Jury.



neu: Unterstützung durch Digitec Galaxus AG

Eine besonders schöne Aktion vereinbarte mit uns die Firma Digitec Galaxus AG. Für jede bei Digitec Galaxus AG verkaufte Evergreen-Druckerpatrone pflanzen wir mit dem uns davon gespendeten Anteil einen Baum in unserem Projekt "Plants for Life". Es versteht sich von selbst, dass wir deshalb den **Kauf von Druckerpatronen bei Digitec Galaxus AG nur bestens empfehlen**. Eine überaus sympathische Aktion, die wir andern Firmen zur Nachahmung nur bestens empfehlen können.



Anhaltende Unterstützung durch MICARNA Team

Eine nachhaltig wertvolle Unterstützung dürfen wir durch das Micarna Sportteam erhalten. Dass Spitzensportlerinnen und –Sportler von Weltruhm für unsere Stiftung werben, ist uns eine besondere Freude und Ehre. Die jährlichen Beiträge werden für ein ausgewähltes Aufforstungsgebiet in Liban, am Mount Zuqala, eingesetzt. Wir danken der Micarna und ihren Sportlerinnen und Sportlern recht herzlich.



Der Unternehmensleiter der Micarna, Albert Baumann umrahmt von Nicola Spirig und Guilia Steingruber



Im Dezember 2016 durften wir erneut einen Check in der Höhe von CHF 10'000 entgegennehmen.

Langjährige Unterstützung durch gemeinnützige Stiftungen

Aus Diskretionsgründen erwähnen wir die drei Stiftungen nicht namentlich, sondern die Projekte, welche diese Stiftungen seit Jahren in wertvoller Weise unterstützen.



Jugend-Förderungs-Projekte



Schulprojekte



Zukunftsbäume

Aktivitäten von Stiftungsräten und befreundeten Menschen im Fundraising

Es ist erfreulich, wie sich Stiftungsräte und Freunde von ihnen immer wieder aktiv am Fundraising beteiligen. So durften wir auch dieses Jahr noch manche Spenden aus der Aktion „Nahrhafte Kunst“ unseres Stiftungsrates und Künstlers Pfarrer Beat Beutler und seiner Künstler-Freunden erhalten. Diese verzichteten beim Verkauf ihrer Werke auf den Erlös und lassen diesen uns zukommen. Aktionen mit grosser Breitenwirkung und Werbung führte auch unsere Stiftungsrätin Susanne Bühler durch. Eine ganz besondere Freude machten uns die drei Schwingerkönige, die anlässlich der TV-Sendung „Top Secret“ am Dreikönigstag CHF 75'000 gewannen und davon CHF 37'500 für unsere Stiftung spendeten. Eine wirklich überaus grosse, freudige Überraschung. Herzlichen Dank – Schwingerkönige!



Grossartiger Beitrag der drei Schwingerkönige Forrer Nöldi, Wenger Kilian und Schläpfer Ernst.



Werk von Kathrin Wandfluh Erträge aus „Nahrhafte Kunst“ zugunsten unserer Stiftung



Standaktion von Susanne Bühler, Verkauf äthiopischer Schals

... ein Beispiel unter Vielen!

Der nebenstehende Brief ist Zeugnis einer Weihnachtsaktion der „Kinder von Blumenstein“, die mit viel Arbeit, viel Fantasie, Begeisterung und Liebe zur Sache für unser Eselprojekt gesammelt haben und uns als Resultat CHF 600 für vier Esel-Spenden überwiesen haben.

Solche und ähnliche Aktionen von Kindern und Jugendlichen freuen uns immer ganz besonders. So lernen und erfahren Kinder und Jugendliche, dass es auf unserer Erde Mitmenschen gibt, denen es nicht so gut geht wie uns und die unsere Solidarität und Unterstützung brauchen. Spendenaktionen von Jugendlichen für Aufforstungen zeigen uns, wie hoch die Umwelt-Sensibilität gerade bei Jugendlichen entwickelt ist.

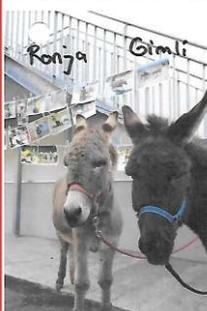
Allen Jugendlichen, die sich für eine bessere Umwelt und gerechtere Welt einsetzen, sei an dieser Stelle ein besonderer Dank und ein besonderes Lob ausgesprochen. Sie wissen wohl, dass es letztlich um unser aller Zukunft geht. Oder wie wir es auf einem Stein gemalt in einer Schule in Äthiopien lesen konnten:

„If no plants – no food“
(ohne Pflanzen kein Essen)

Sehr geehrter Herr Pfister







Wir haben fleissig Gebastelt, G'üezi gebacken und Gemalt für den Koffermärit. Dort haben wir zum Schluss auch alles verkauft.

Schliesslich waren wir mit unseren Produktionen sehr zufrieden. Wir haben G'üziseckli, Magnete, Kerzenschalen, Haarbändeli, Armbändeli, Schachteli und vieles mehr verkauft.

Natürlich haben wir die Kunden auch genau Informiert an wen oder was sie spenden. Dazu haben wir diese Fotowand gestaltet.

Die Sachen verkauften sich super und wir bekamen 600 Franken zusammen.

Natürlich fehlten Ronja & Gimli auch nicht Die Kinder durften auf den Eseln reiten oder sie führen.

Liebe Grösse
JAMALA
Joy, Ania, Meli, Ama, Lea, Adi

Organe

Die Leitung der Stiftung / Stiftungsrat

Nebst den statutarischen Geschäften fällt der Stiftungsrat strategische, organisatorische und personelle Entscheidungen. Er befindet vor allem, für welche Projekte welche Mittel eingesetzt werden. An fünf Sitzungen wurden die Geschäfte behandelt. Es wurden Jahresrechnung und Jahresbericht behandelt und abgenommen, zwei Experten gewählt und auf Empfehlung der Stiftung ZEWÖ (Empfehlung, kein Antrag) wurde ein Projektausschuss gewählt, der die Projekte vertieft beurteilt, Anträge behandelt, dem Stiftungsrat Antrag stellt und die Projektarbeit auch kontrolliert. Diesem Projektausschuss gehören Hansruedi Zehnder, Susanne Bühler und Dr. Konrad Stierlin an. Über den fortgeschrittenen Stand der Registrierung in Äthiopien wurde der Stiftungsrat informiert. Entscheide waren noch keine nötig.

Stiftungsrat, Zusammensetzung, Stand per 01.01.2017 (Amtsdauer 2016-2019):



Kurt Pfister
Präsident
Winterthur



Hansruedi Zehnder
Vizepräsident
Winterthur



Pfr. Beat Beutler
Thun



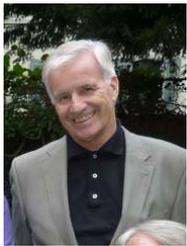
Susanne Bühler
Kleinandelfingen



Claire-Lise Hahling
Bonstetten



Irene Pfister
Winterthur



Dr. Konrad Stierlin
Winterthur



Dr. Hans-Rudolf
Stucki



Adrian Pfister

Experten

Wir danken den beiden Experten, dass sie bereit sind, sich für unsere Stiftung einzusetzen und uns von ihrem Fachwissen profitieren zu lassen.

Dr. Hans-Rudolf Stucki: Experte für Strategie und internationale Verträge.

Adrian Pfister: Experte für Informatik, Internet und soziale Medien.

Geschäftsführung

Die operative Führung obliegt Dr. Simon Pfister, Effretikon, Nebst den administrativ-buchhalterischen Aufgaben gehören dazu: Die Gewinnung neuer Spender durch Vorträge, Anträge und andere PR-Aktionen. Wichtig auch ist die Projektplanung, -leitung und deren Umsetzung, verbunden mit Reisen nach Äthiopien. Jahresbericht und Jahresrechnung werden in Deutsch und Englisch erstellt, PR- und Präsentationsmittel nebst Deutsch teilweise in englischer und französischer Sprache.



Foto: Simon Pfister auf Projektbesuch in Äthiopien.

Ehrenamtliche Tätigkeit

Stiftungsräte und Geschäftsführer arbeiten ehrenamtlich. Da keine Saläre, keine Sitzungsgelder und sonstige Entschädigungen ausbezahlt werden, können die Verwaltungskosten extrem tief gehalten werden und liegen auch 2016 wieder unter 5 %.

Revision:

PwC, Winterthur

Stiftungsaufsicht:

Eidg. Departement des Innern (EDI), Stiftungsaufsicht, Bern

Registrierungsbeauftragte in Äthiopien:

Ms. Alem Tsegaye, Umwelt-Ingenieurin

Jahresrechnung in Kurzform. Die detaillierte, testierte Jahresrechnung kann nach der Revision ca. Mai 2017 bei der Geschäftsstelle bezogen werden (info@greenethiopia.org oder 052 233 1531).

Bilanz per 31.12.		2016 CHF	2015 CHF
AKTIVEN			
Kassa, Bank- und Postkonto		556'620.12	651'000.57
Transitorische Aktiven		0.00	0.0
Verrechnungssteuer-Guthaben		94.05	106.80
Umlaufvermögen			
Total Aktiven		559'714.17	651'107.37
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Rechnungsabgrenzungen, Projektverpflichtungen, kurzfr. Verbindlichk		244'348.18	330'793.10
Fonds eingeschränkte Zweckbindung			
Total Fremdkapital		244'348.18	330'793.10
Organisationskapital			
Stammkapital		150'000.00	150'000.00
Erarbeitetes freies Kapital		170'314.27	143'491.64
Jahresergebnis		-4'948.28	26'894.63
Total Organisationskapital		315'365.99	320'314.27
Total Passiven		559'714.17	651'107.37
Betriebsrechnung per 31.12.		2016 CHF	2015 CHF
BETRIEBSERTRAG			
Spenden, Beiträge	1)	986'640.20	1'090'223.60
Total Betriebsertrag		986'640.20	1'090'223.60
BETRIEBSAUFWAND			
Projekt „Baumschulen und Aufforstungen Tigray“	2)	346'091.17	230'221.47
Projekt „Baumschulen und Aufforstungen Oromia“	3)	340'511.73	479'535.82
Projekt „Baumschulen und Aufforstungen Amhara“	4)	151'490.62	96'291.40
Projekt „Baumschulen und Aufforstungen Sidamo“	5)	39'091.44	42'640.40
Projekt „Center für die Verbreitung einheimischer Bäume“	6)	0.00	37'151.80
Projekt „Schulen“	7)	19'802.45	54'897.07
Projekt „Förderung Kleinbauern, Frauen, Esel für Frauen“	8)	59'779.93	87'278.40
Sonstige, neue Projekte, nicht direkt zuordenbare Projektkosten		1'900.75	5'867.60
Aufwand Fundraising	9)	14'012.60	12'943.90
Verwaltungskosten Äthiopien	10)	3'184.00	1'141.95
Verwaltungskosten Schweiz	10)	23'314.01	22'763.36
Revision und Aufsicht		3'226.90	6'621.15
Total Betriebsaufwand		1'002'405.60	1'077'354.42
Betriebsergebnis		-15'764.40	12'869.18
Finanzergebnis		10'817.12	14'025.45
Veränderung zweckgebundener Fonds		0.00	0.00
Jahresergebnis	11)	-4'948.28	26'894.63

Kommentar zur Jahresrechnung

Das Jahresergebnis liegt im Rahmen der Zielsetzung. Kommentare zur Jahresrechnung siehe folgende Seite.

- 1) Spendenertrag: Der grösste Betrag wurde von der Fondation Yves Rocher für die Aufforstungspartnerschaft bezahlt. Weitere namhafte Beiträge leisteten die Micarna SA und eine ganze Anzahl weitere Firmen. Zu den Stiftungen die uns unterstützen zählen Accordeos Stiftung, The UsitawiNetwork Foundation sowie weitere, z.T. nicht genannt werden wollenden Stiftungen und Organisationen. Bei den Privatspenden durften wir eine Spende von CHF 100'000 von einem Ehepaar erhalten, sowie zwei Legate. Auch sehr erfreulich sind die vielen Spenden Privater, die zunehmend auch grössere Beiträge bis CHF 5'000 spenden. Auch unterstützten uns wiederum Firmen, Kirchen, Künstler, Sportler sowie auch Personen, die Jubiläen feiern und dabei uns berücksichtigen.
- 2) „Aufforstungen und Baumschulen Tigray“: Der Aufwand ist deshalb höher, weil wir mit Gulamakeda die Aufforstungen auf ein neues Gebiet ausgeweitet, und auch Rückstellungen vorgenommen haben.
- 3) „Aufforstungen und Baumschulen Oromia“: Wir haben keine neuen Verträge mehr abgeschlossen und ein Teil der Rückstellungen der Vorjahre verwendet.
- 4) „Baumschulen und Aufforstungen Amhara“: Wir führen die Aufforstungen im Quellgebiet des Shine-Rivers mit einem neuen Vertrag fort und haben auch Rückstellungen vorgenommen.
- 5) „Baumschulen und Aufforstungen Sidamo“: Hier haben wir die Kosten für die Fortsetzung der Aufforstungen durch die Dara Frauengenossenschaft in bisherigem Rahmen bezahlt.
- 6) Die Verantwortung für dieses Center wurde von der Universität Addis Ababa an die Ambo Universität übertragen. Wir haben einstweilen keine Beiträge mehr an dieses Center bezahlt.
- 7) „Projekt Schulen“: Die Aufwendungen betreffen ein neues Schulprojekt in Gulamakeda, sowie der neue Schulwald im Tigray (Shitene Schule bei Yeha).
- 8) „Förderung Kleinbauern, Frauen, Esel für Frauen“: Insgesamt konnten wir 320 Frauen Esel schenken. Zudem unterstützten wir Frauen- und Jugendorganisationen beim Gemüseanbau und mit Lieferung von Geräten, inkl. Mühlen, Bienenkästen und Wasserpumpen. In Weliso finanzierten wir einer Organisation für landlose Jugendliche Kleinbaumschulen für die Produktion von Fruchtbaum- und Waldbaumsetzlingen.
- 9) Fundraising Aufwendungen: Diese Kosten sind nach wie vor bescheiden. Sie beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Prospektmaterial und den jährlichen Versand des Spendenaufwurfes im Oktober.
- 10) Verwaltungskosten (Äthiopien und Schweiz): Die Verwaltungskosten sind nur deshalb so gering, weil weiterhin die Geschäftsführung auf Freiwilligenarbeit basiert und weil für die Administration private Infrastruktur ohne Mietkosten genutzt wird. Im Zusammenhang mit Registrierungsaufwendungen waren die Verwaltungskosten in Äthiopien etwas höher als im Vorjahr.
- 11) Das geringe Jahresergebnis zeugt einmal mehr davon, dass wir Spendengelder in Projekte umsetzen und solche nicht horten.

Dank

Auch dieses Jahr haben wir Anlass zu grosser Dankbarkeit, und wir wollen dieser auch in diesem Jahresbericht Ausdruck geben. Ganz speziell danken wir:

- den Hunderten von Privatpersonen, welche uns über Jahre die Treue halten oder als neue Spender gewonnen werden konnten. Es ist überaus beeindruckend, welche erfreulich hohen Beträge viele Privatpersonen uns spenden. Menschen, die Jahr für Jahr Tausende von Franken an unsere Projekte bezahlen, ohne deren segensreichen Resultate jemals vor Ort gesehen zu haben. Künstler, die uns den Erlös aus ihrem künstlerischen Schaffen zugutekommen lassen, Sportler, die uns auf verschiedene Weise unterstützen, Jubilaren, die auf Geburtstagsgeschenke verzichten und uns in den Genuss von Spenden kommen lassen. Usw., usw.
- der Fondation Yves Rocher, Frankreich, für die langjährige, umfangreiche Aufforstungs-Partnerschaft.
- den Firmen, Stiftungen, Organisationen und Gruppierungen, Kirchengemeinden, Schulen, Vereinen, Clubs, etc., welche uns mit teilweise namhaften Beträgen unterstützen.
- Besonders dankbar sind wir denjenigen Organisationen oder Privatinitiativen, welche die Jugend mit einbeziehen und mit Anlässen und Veranstaltungen unsere Projektarbeit unterstützen.

Aussicht 2017

Aufforstungen

Die Planung für 2017 sieht wiederum vor, dass wir mehr als 5 Mio. Bäume pflanzen werden. Wir wollen unseren integralen Ansatz fortsetzen. Der langfristig nachhaltige Nutzen soll zu einer Verbesserung der Ernährungssituation, der Erhöhung des Lebensstandards und zur Verbesserung der Umweltbedingungen beitragen. Dann werden auch diese Aufforstungen ihren Zweck erfüllen. Dies getreu unserem Kreislauf:



Fundraising

Es werden zusätzliche Anstrengungen brauchen, um die Projekte mittelfristig finanzieren zu können. Insbesondere gilt es, die 2018 auslaufende Zusammenarbeit mit der Umweltstiftung Fondation Yves Rocher durch andere Sponsoren zu ersetzen.

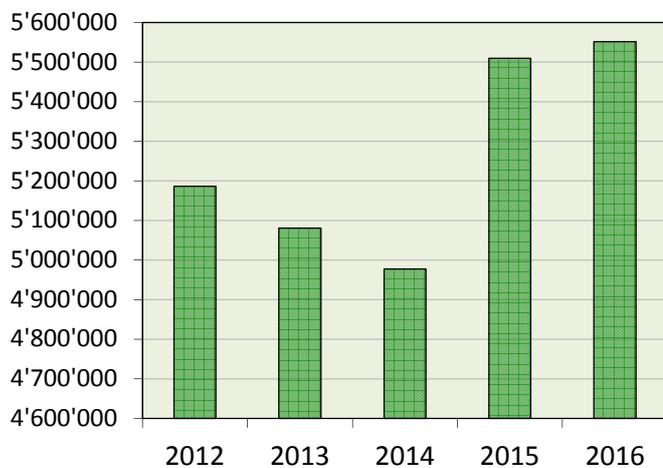
Administration

Wir hoffen endlich die Wieder-Registrierung in Äthiopien zu erlangen. Die damit verbundenen Auflagen werden zusätzlichen administrativen Aufwand erfordern, den es zu bewältigen gilt.

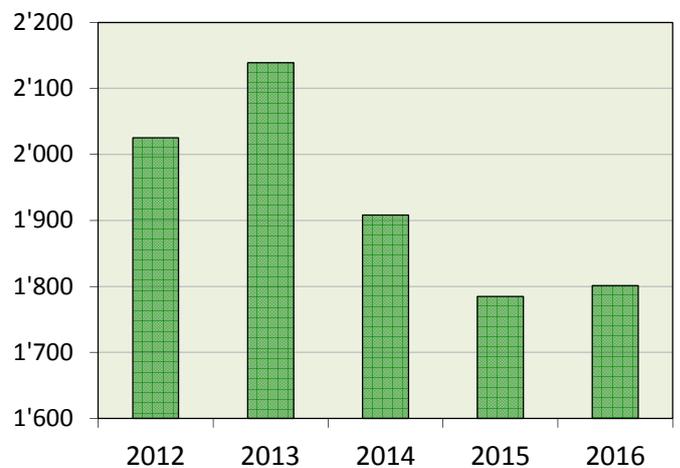
Statistische Angaben

Aufforstungen

Produzierte Setzlinge (Waldbäume, nach Jahren) ¹⁾

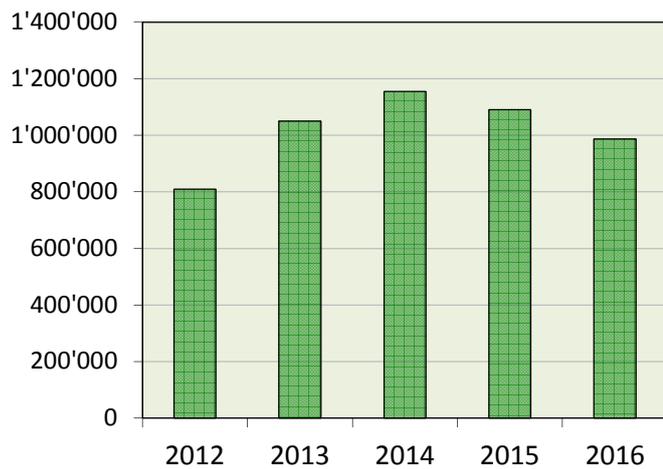


Aufgeforstete Hektaren (nach Jahren) ²⁾

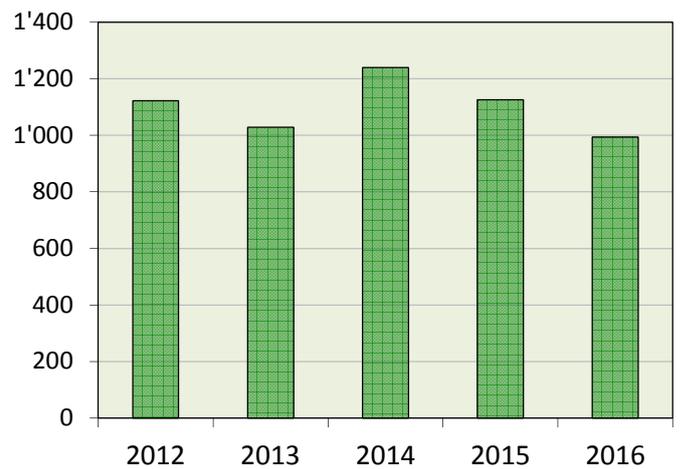


Entwicklung der Spenden

Total Spendeneingang (nach Jahren, in CHF)

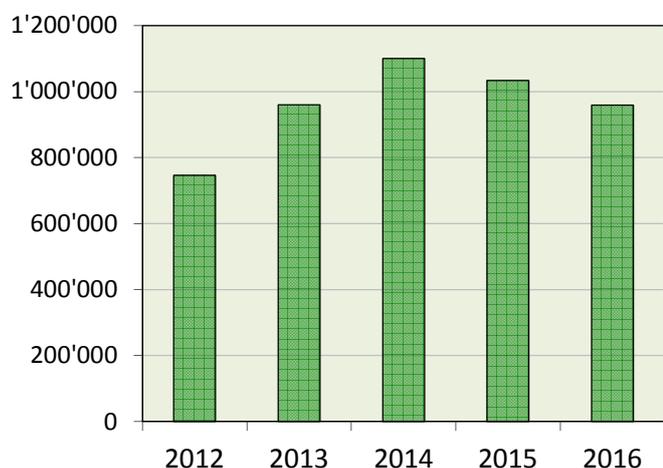


Anzahl Spenden (nach Jahren)

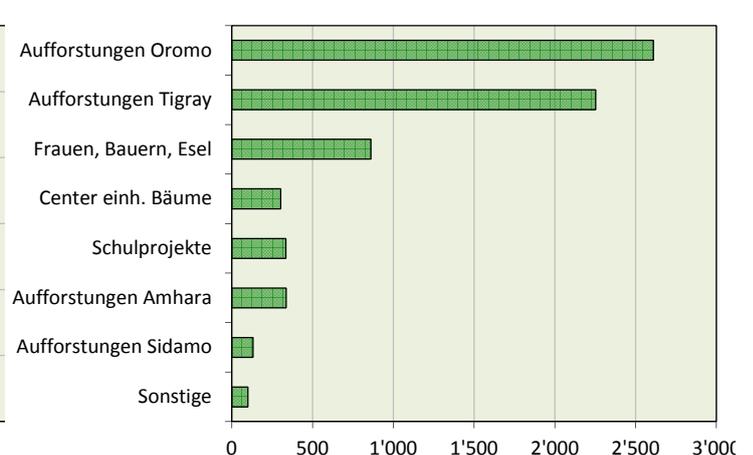


Kumulierte Projektaufwendungen

Total alle Projekte (nach Jahren, in CHF)



Total seit 2000 (nach Projekten, in TCHF)



¹⁾ Zusätzlich zu den Waldbäumen wurden Fruchtbäumsetzlinge produziert, welche in dieser Statistik nicht enthalten sind. Siehe Seite 7.

²⁾ Bei Abgabe von Setzlingen an Bauern werden keine Aufforstungshektaren gerechnet. Dies war 2016 in verschiedenen Gebieten der Fall.

Schlusswort

Wiederum haben wir im Jahr 2016 mit unserer Tätigkeit einen nachhaltigen, grossen Beitrag zur Umweltentwicklung geleistet. Gleichzeitig haben wir Tausenden von Menschen in Äthiopien einen Beitrag zur Selbstentwicklung und zur Verbesserung ihrer Lebenssituation bieten können. Die uns anvertrauten Mittel haben wir sparsam und wirksam eingesetzt. Wir freuen uns, dass die Arbeit zunehmend Früchte trägt; Früchte in Form von Bäumen, Wäldern, Wasser, Ernten, Gemüse und grosser Dankbarkeit der begünstigten Menschen.

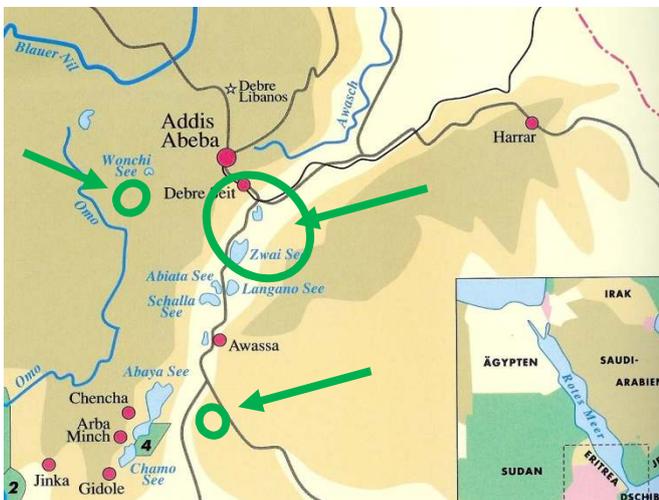
Stiftung Green Ethiopia

Spendenkonti:

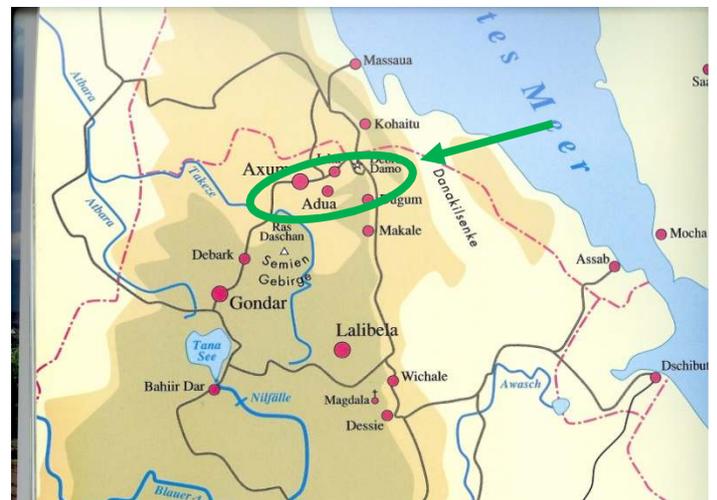
- Migrosbank, 8010 Zürich, IBAN CH22 0840 1016 8031 8430 6
- Postkonto 90-737866-1, IBAN CH61 0900 0000 9073 7866 1



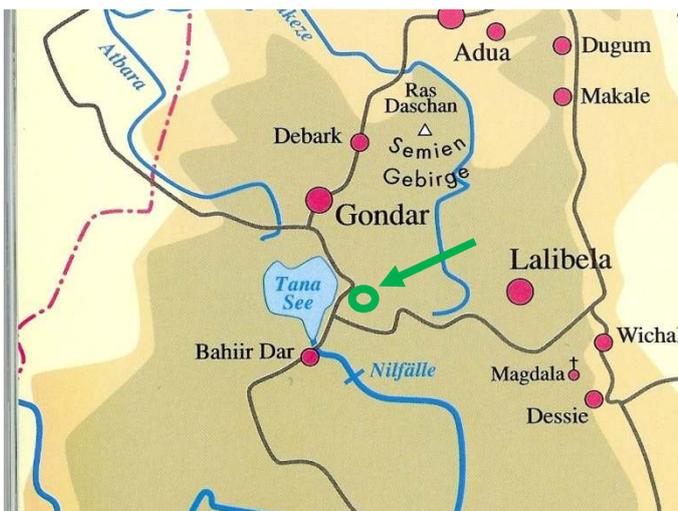
Projektgebiete



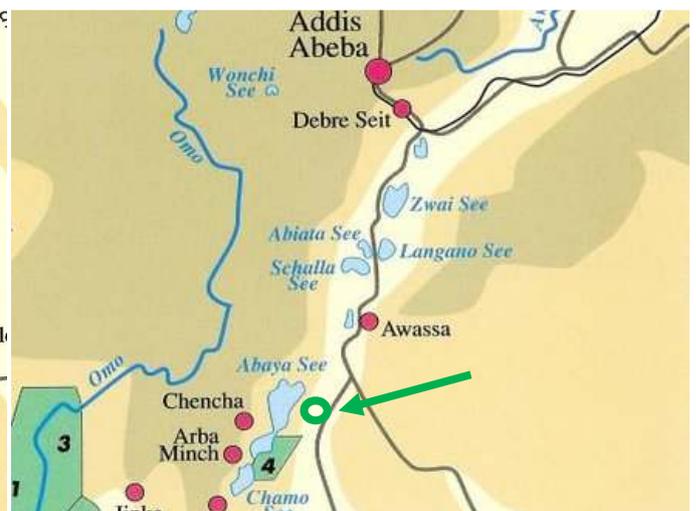
Projekte im **Oromia** – Gebiet (grün eingekreist)



Projekte im **Tigray** – Gebiet (grün eingekreist)



Projekt im **Amhara** – Gebiet (grün eingekreist)



Projekt im **Sidamo** – Gebiet (grün eingekreist)